

Neue Mitte Schönau, Mannheim







Freiraumkonzept

- Grünräume
- Stadtteilplatz
- öffentliche Wege und Platzräume



Typologien

- Punkthäuser
- Höfe
- Zeilen
- Stadthäuser / EFH

Über den neuen Stadtbaustein wird die stadträumliche Vernetzung der bisher eigenständigen Quartiersbereiche verbessert und die Wege- und Grünverbindungen gestärkt. Das neue Quartier bildet einen Trittstein innerhalb des Quartiers Nordwest und schafft eine wichtige allseitige Vernetzungsfunktion im übergeordneten Fuß- und Radwegenetz der Stadt.

Das Stadtquartier vermittelt bautypologisch zwischen den unterschiedlichen Gebäudetypen im Quartier. Die neuen Punkthäuser und Wohnhöfe nehmen Bezug zum Bestand und ermöglichen so eine identitätsstiftende und zeitgemäße Weiterentwicklung des Stadtteils. So entsteht eine neue Neue Mitte für Schönau welches sich in aus dem Bestand herausentwickelt und die Funktion eines gemeinsamen Stadtteilzentrums aufnimmt.

Wohnen in der Neuen Mitte Schönau

Konzept

Am Endpunkt der Kattowitzer Zeile entsteht eine neugestaltete Freifläche welche als Platzraum die zentrale Mitte des Stadtteils Schönaus definiert. Das neue Stadtteilzentrum mit seinen gewerblichen Flächen befindet sich im vorderen Bereich und orientiert sich mit seinen Nutzungen zum Platzraum hin. Gutproportionierte Hochpunkte bilden hierbei die städtebaulichen Merkzeichen und definieren den Platzraum der „Neuen Mitte“.

Die angrenzende Bebauung gliedert sich in Baufelder mit offenen Hofstrukturen und einzelnen Punkthäusern, welche die Bautypologie des Stadtteils aufnehmen und zeitgemäß weiterführen. Die Hofstrukturen bilden zur Lilienthalstraße eine geschlossene städtische Raumkante aus, welche auch den Schallschutz für das Quartier gewährleistet. Die Punkthäuser ermöglichen durch ihre Körnigkeit eine Durchlässigkeit zum angrenzenden Quartier Nordwest.

Der dazwischenliegende Grünraum verbindet sich mit dem „Schönau Weg“ zu einem zusammenhängenden Freiraum und schafft eine attraktive Verbindung zum Platzraum der „Neuen Mitte“. Spiel- und Gemeinschaftsflächen werden hier integriert und bilden einen kommunikativen gemeinschaftlichen Freiraum aus. Als kleiner Quartierspark verbessert er die Wohnqualität und fördert die Identität mit dem Stadtteil. Die erhaltenswerten Bestandsbäume werden integriert und prägen den Charakter des Parks.

Der Grünzug mündet in der begrünten Wendeschleife, die eine naturnahe Gestaltung in Form einer Blumenwiese erhält. Der Baumbestand wird erhalten und durch die Pflanzung weiterer klimaresilienter Baumarten ergänzt und trägt so zur Verschattung und Co2-Bindung bei. Einzelne Blühstreifen setzen Akzente, dienen als Bienenweide und bieten Nahrung für eine Vielzahl von Vögeln und Insekten. Es entsteht eine attraktive und zugleich pflegeextensive Parkanlage als grüne Mitte, die die Stadtbahnschleife wie selbstverständlich in die Gestaltung einbezieht.

Freiraumkonzept

Die gesamte „Neue Mitte“ wird als zusammenhängender Stadtraum verstanden in den die ankommenden Wegeachsen einmünden, insbesondere der Schönau Weg und die Anbindung zum nördlichen Schulzentrum. Das Jugendhaus, das EKiZ und das Schönau Center werden freiräumlich über ein durchgängiges Bodenmaterial verbunden und so in das Gesamtgefüges integriert.

Der zentrale Platzraum bildet die Visitenkarte Schönaus, dient als Ort für gemeinschaftliches Leben und kann für Märkte und Veranstaltungen genutzt werden. Er besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität und dient als Kommunikationsfläche zwischen den Bewohnern des Quartiers und des angrenzenden Stadtteils. Ein kleines Quartiershaus mit dem Nachbarschaftscafe dient als Mittelpunkt und belebt den Platz. Im Sockel des angrenzenden Baufeldes befinden sich Läden und der Lebensmittelmarkt, die hier als Magneten wirken.

Der gesamte Platzraum wird mit schattenspenden Bäumen überstellt. Große Bänke laden zum Verweilen ein und geben dem Platz den Charakter eines Wohnzimmers für die angrenzenden Bewohner des Quartiers. Das mittige Platzfeld wird mit einem einfachen, wassergebundenem Belag ausgeführt und bietet Raum für vielfältige Nutzung. Ein Fontänenfeld wird aus dem gesammelten und gereinigten Niederschlagswasser gespeist und bildet ein zentrales und belebendes Element auf dem Platz. Gleichzeitig trägt es zur Verbesserung des Kleinklimas bei.

Der baumbestandene Platzraum bildet die freiräumliche Mitte des Quartiers, auf den die angrenzenden Grünraume und Wegeachsen einmüden. Er funktioniert als Drehscheibe der Wege und schafft eine urbane kommunikative Mitte.

Das Wohnquartier

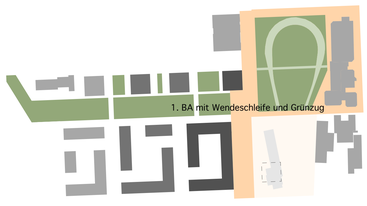
Die Baufelder entstehen wie selbstverständlich aus der Freiraumplanung und bilden klare bauliche Kanten zum öffentlichen Stadtraum aus. Blickachsen und Raumkanten lenken die Wege und schaffen so ein unverwechselbares Quartier. Die Lage der Baufelder stärken den zentralen Grünraum und geben ihm seine Raumkante. Dichte und Gebäudehöhe vermitteln zwischen den niedrigeren Stadthäusern im Westen und der höheren Bebauung am Stadtteilplatz.

Der gesamte Innenbereich versteht sich als ein zusammenhängender verkehrsfreier Stadtraum aus Straßen, Gassen und Plätzen. Durch seine Offenheit ist er in der Lage städtisches Leben aufzunehmen.

Nach Osten hin entstehen drei kompakte Wohnhöfe, die sich zu den angrenzenden Reihenhäusern öffnen und baulich vermitteln. Kleinere Platzsituationen mit integrierten Spielflächen schaffen Aufenthaltsbereiche im Übergangsbereich zwischen Neu und Alt. Die Gebäude liegen direkt am Grünen Anger und erhalten hierüber ihre Adresse. In den erdgeschossigen Flächen entstehen kleine gewerbliche und gemeinschaftliche Flächen, auch für die Kombination von Wohnen + Arbeiten, die hier den öffentlichen Raum beleben.

Als Gegenüber zu den Wohnhöfen entstehen vier Punkthäuser die in ihrer Körnung durchlässig sind, wodurch Blick und Wegebeziehungen in das dahinterliegende Quartier entstehen. Hier befinden sich Wohnmodelle für Senioren, Wohngruppen und Mehrgenerationen. Im Auftaktgebäude können sich auch gewerbliche Flächen für Ärzte und Büros befinden.

Im kleinen Quartiershaus befindet sich die Mobilitätsstation mit Fahrradstellplätzen, und den Einrichtungen des ÖPNV, ebenso eine öffentliche WC-Anlage.



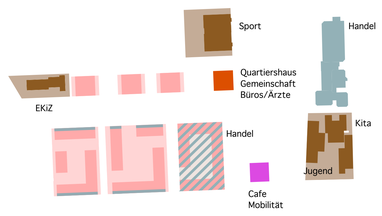
Bauabschnitte

- 1. BA
- 2. BA
- 3. BA



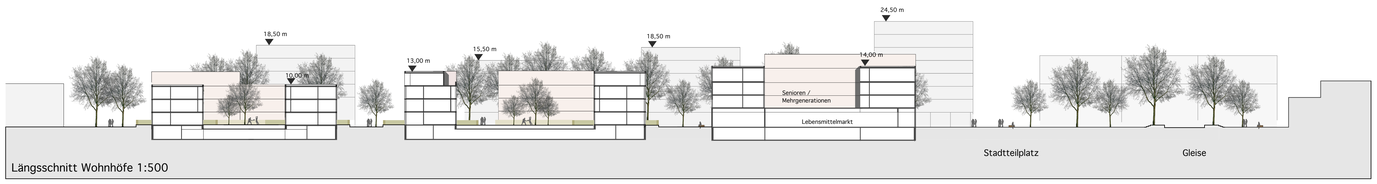
Erschließung und Stellplätze

- Zufahrten
- Überfahrt Platz - verkehrsberuhigt
- Tiefgaragen
- öffentliche Stellplätze
- zwingend / erhaltenswerter Baumbestand

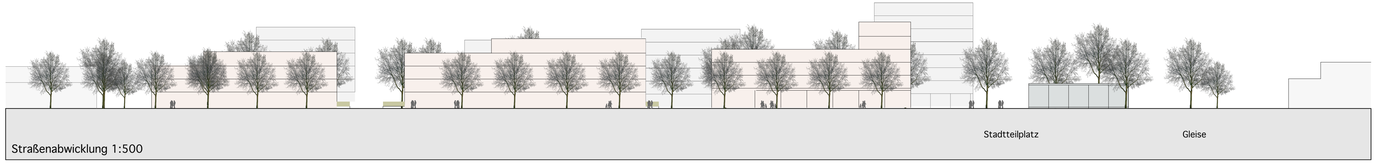


Nutzungskonzept

- Wohnen
- Gewerbe / Wohnen + Arbeiten
- gewerbliche EG-Nutzung
- gemeinschaftliche Nutzungen



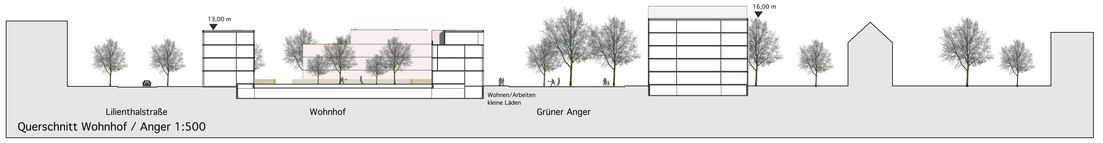
Längsschnitt Wohnhöfe 1:500



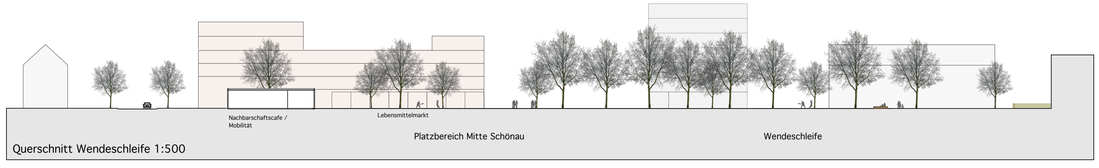
Straßenabwicklung 1:500



Lageplanausschnitt 1:500



Querschnitt Wohnhof / Anger 1:500



Querschnitt Wendeschleife 1:500